

Projekt «Sport-verein-t»

«Ein Leuchtturm in der Integrationsarbeit im Sport»

Die Interessengemeinschaft St. Galler Sportverbände hat entschieden, das Projekt «Sport-verein-t» auf Beginn dieses Jahres in ihren ordentlichen Aufgabenbereich zu implementieren und weiterzuführen. Gestern wurde das erfolgreiche Pilotprojekt im Sportzentrum Aegeten mit rund 200 Gästen aus Sport und Politik gefeiert.

Von Susi Miara

Widnau. – Am 16. März 2005 fand in der Kantonsschule in Wil die Startveranstaltung für das Pionierprojekt «Sport-verein-t» statt. Die Projektphase ist nun beendet, und wie die Verantwortlichen an der gestrigen Medienkonferenz betonten, seien die gesetzten Erwartungen gleich mehrfach übertroffen worden. Bis heute durften bereits 38 Sportvereine und zwei Sportverbände mit dem begehrten Qualitätslabel «Sport-verein-t» ausgezeichnet werden, davon acht aus der Region Rheintal. «Aufgrund des sehr erfolgreichen Verlaufes ist nun »Sport-verein-t« nach Beendigung der Projektphase in den festen Aufgabenbereich der IG St. Galler Sportverbände implementiert und bleibt auch in Zukunft bestehen», erklärte Projektleiter Bruno Schöb. «Sport-verein-t» bilde somit auch künftig ein wertvolles Angebot für alle Sportvereinigungen sowie die ganze Gesellschaft und sei eine echte Chance für die Verantwortlichen in Sportverbänden sowie eine Einladung an alle, sich über den Sport mit gegenseitigem Verständnis in die örtliche Bevölkerung einzufügen und dort selbst



Sind mit dem Resultat des Pionierprojekts mehr als zufrieden (von links): Christa Köppel, Gemeindepräsidentin, Widnau, Ruth K. Tennenbaum, Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen, Bern, Bruno Schöb, Projektleiter, IG St. Galler Sportverbände, Regierungsrätin Kathrin Hilber, August W. Stolz, Präsident der IG St. Galler Sportverbände, und Beda Meier, Integrationsbeauftragter Kanton St. Gallen. (Foto: mia)

Verantwortung zu übernehmen.

Aushängeschild des Vereinslebens

August W. Stolz, Präsident der IG St. Galler Sportverbände betonte: «Unser Ziel muss sein, möglichst viele unserer Verbände und Vereine von der Notwendigkeit und Nützlichkeit der Management-Zertifizierung »Sport-verein-t« zu überzeugen.» Die gute Vereinsarbeit, zu der das Label führt, müsse dazu führen, dass Sport nicht nur im eigenen Klub «verein-t», sondern auch in der Gesellschaft und der Öffentlichkeit. «Unsere Sportvereine sollen in den Gemeinden zu Aushängeschildern des Vereinslebens werden, deren Aktivitäten ausstrahlen auf das Vereinsleben anderer

Vereine im Dorf», so Stolz.

Wenig Geld – grosse Wirkung

Regierungsrätin Kathrin Hilber gratulierte der IG St. Galler Sportverbände zum Erfolg dieses Projekts. «Ich danke der IG dafür, dass sie mit »sport-verein-t« die Integration und das Zusammenleben unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen auch in Zukunft bewusst gestalten und fördern will», so Hilber. «Sport-verein-t» sei ein Projekt, das alle Ressourcen, die vorhanden sind, auch verbinden kann. Kurz: «mit wenig Geld, grosse Wirkung» erzielen.

Ruth K. Tennenbaum, von der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen, bezeichnete das Projekt

«Sport-verein-t» als einen Leuchtturm in der Integrationsarbeit im Sport. Das Projekt habe einen wichtigen Beitrag zur Wirkung, die mit Bundessubventionen durch den Integrationsförderungskredit erzielt werden soll, beigetragen.

Christa Köppel, Gemeindepräsidentin aus Widnau, freute sich, dass der Funke bei den Sportvereinen gezündet habe. Ihre Beobachtungen hätten gezeigt, dass in den Vereinen, die das Gütesiegel erworben haben, die Wirkung der Auseinandersetzung auch nach der Zertifizierung anhält. Mit der Schlussveranstaltung in Widnau seien aber nicht die Projektbemühungen zu Ende. «Vielmehr wird das Projekt nun in den Regelbetrieb überführt», so Köppel.